

Region

«Der zweisprachige Ausbildungsgang ist das i-Tüpfelchen»

Biel Die Wirtschaftsmittelschule Biel bietet seit August einen zweisprachigen Bildungsgang an. Drei Auszubildende deutscher Muttersprache besuchen eine französischsprachige Klasse und umgekehrt.

Julie Gaudio/pl

Donato Caggiula unterrichtet an der Bieler Wirtschaftsmittelschule (WMS) Finanz- und Rechnungswesen in französischer Sprache. Wenn er zur Berechnung eines Rabattes den Dreisatz erklärt, streut er gelegentlich einen deutschen Begriff in seine Ausführungen ein.

Das tut Caggiula mit Rücksicht auf die drei deutschsprachigen Jugendlichen, die dem Unterricht folgen. Das Trio besucht die sogenannte Filière bilingue zum Erwerb der zweisprachigen Berufsmaturität. Das Erlernen der anderen Sprache geschieht durch Immersion, das heisst durch Eintauchen ins anderssprachige Umfeld, ohne dass dabei eine besondere Lernmethode angewendet wird.

Auch in der deutschsprachigen Abteilung der WMS besuchen drei Auszubildende französischer Muttersprache den Unterricht nach demselben Muster. Schülerinnen und Schüler, die diese Option wählen, besuchen zusätzlich in allen drei Ausbildungsjahren die Fächer FRW (Finanz- und Rechnungswesen) und Biologie (als Teil von Technik und Umwelt) in der fremdsprachigen Parallelklasse. Die Schulleitung der WMS hofft, dass sich die Zahl dieser Jugendlichen rasch vergrössert; vollständig gemischte Klassen werden jedoch nicht angestrebt.

«Eine kleine Revolution»

Die Lehrpersonen brauchen für ihre Aufgabe nicht perfekt zweisprachig zu sein. Es reicht, wenn sie die Grundlagen der anderen Sprache beherrschen. Zudem durchlaufen sie eine Zusatzausbildung, bevor sie im Programm Filière bilingue unterrichten. «Voraussetzung ist ein positives Verhältnis zur anderen Sprache», sagt Donato Caggiula, der die neue Form des Unterrichts als «eine kleine Revolution» erlebt. Die Vorbereitung der Lektionen sei aufwändiger, vor allem bei der Einführung neuer Lernkapi-



Drei deutschsprachige Schülerinnen folgen dem Unterricht in französischer Sprache.

TELEBILINGUE

tel: «Dann übersetze ich wichtige Fachbegriffe und Leitsätze auf Deutsch». Die deutschsprachigen Schüler müssen ihre mündliche Prüfung nicht auf Französisch ablegen. Allerdings werden sie ermuntert, sich in der Fremdsprache auszudrücken, zumal Grammatik und Rechtschreibung nicht in die Bewertung einfließen.

Neben der verbesserten sprachlichen und kulturellen Kompetenz winkt den Absolventen des dreijährigen Ausbildungsgangs die «zweisprachige Berufsmaturität D/F» – eine Trumpfkarte für Stellenbewer-

bungen in der Region. Die 16-jährige Trinity gehört zu den drei deutschsprachigen Jugendlichen, die den französischen Unterricht besuchen.

Sie habe die Filière bilingue ohne Zuraten der Eltern selbst gewählt und profitiere von der Gelegenheit, ihren Wortschatz zu erweitern. «Wenn ich etwas nicht verstehe, wende ich mich kurzerhand an meine Kameraden», so Trinity.

Die schulischen Leistungen der drei Deutschsprachigen seien «in der Norm», stellt Lehrer Donato Caggiula fest, wobei es bis heute nur eine schriftliche

Prüfung gab. Jedenfalls seien die drei «motiviert und fleissig». Das ist wesentlich, denn die Zukunft der Auszubildenden hängt vom erfolgreichen Einstieg ab, wie Bertrand Schmied, Leiter der französischsprachigen Bieler WMS, bestätigt: «Wer das erste Semester nicht besteht, wird vom Programm ausgeschlossen.»

Freundschaften entstehen

Die Filière bilingue durch Immersion in die anderssprachige Parallelklasse verstärkt die Partnerschaft zwischen den beiden Bieler Wirtschaftsmittelschulen.

«Der zweisprachige Ausbildungsgang ist das i-Tüpfelchen unserer Zusammenarbeit», so Schmied. Damit beweisen die beiden Handelsschulen, dass sie dem Label für Zweisprachigkeit, das ihnen im vergangenen Jahr verliehen wurde, gerecht werden.

Seit 2015 bieten die Wirtschaftsmittelschulen zweisprachige Veranstaltungen an – zumindest bei der praxisbezogenen Schulung: An den sogenannten fiktiven Unternehmen, die zu Übungszwecken genauso wie echte Firmen funktionieren, nehmen Deutsch- und Französisch-

sprachige je zur Hälfte teil. Diese gemischten Klassen werden von zwei Lehrpersonen für jede Sprachkultur begleitet.

Allerdings geht es bei diesen Workshops vorwiegend um Integration und weniger um Immersion. Für die Teilnehmenden sind solche Angebote Gold wert, wie Annette Salm, die Leiterin der deutschen Handelsschule berichtet: «Es bilden sich Freundschaften zwischen Romands und Deutschsprachigen; manchmal entsteht aus diesen Begegnungen sogar eine Liebesgeschichte, wie wir erfahren durften.»

Twann fordert Tunnel bis nach La Neuveville

A5 Die Gemeinde Twann befürwortet den Twann-tunnel. Sie fordert vom Bundesrat aber deutlich mehr.

In seiner Einsprache hält der Gemeinderat von Twann fest, dass er grundsätzlich den Bau des Twann-Tunnels und damit auch den Bau des neu aufgelegten Ostportals begrüsst.

Er sei allerdings der Meinung, dass dieser Bau nicht der ganzen Situation am linken Bielerseeufer gerecht werde: «Das ganze Projekt entspricht dem Zeitgeist und der Einschätzung aus den 60er- und 70er-Jahren», schreibt der Gemeinderat. Aus diesem Grund wünscht sich die Gemeinde vom Bundesrat, dass dieser nicht erst nach dem Bau des Twann-Tunnels, sondern bereits jetzt eine Lösung für die gesamte Bevölkerung am linken Bielersee-Ufer

an die Hand nimmt. «Aus Sicht der Einsprecherin kann das nur ein Langtunnel von Biel bis La Neuveville sein», heisst es im Rechtsbegehren.

Sehr unbefriedigend sei für den Gemeinderat der während der rund 15-jährigen Bauphase vorgesehene Installationsplatz unmittelbar westlich von Wingreis. Der Gemeinderat schreibt weiter, dass er für die Sorgen der dort betroffenen Bevölkerung, die unter anderem auch an der Gemeindeversammlung vom 25. November ihren Missmut deutlich zum Ausdruck gebrachte hatte (das BT berichtete), grosses Verständnis aufbringt.

In der Einsprache fordert der Gemeinderat deshalb unter anderem den Bund auf, den Installationsplatz deutlich zu verkleinern und alternative Standorte zu prüfen. *mt*

Jens will im nächsten Jahr deutlich weniger investieren

Jens Für die neu eingeführten Betreuungsgutscheine muss die Gemeinde ihre Verfassung ergänzen. Dem stimmten die Jenserinnen und Jenser mit grosser Mehrheit zu.

Am Freitag befanden die Jenserinnen und Jenser über das Budget 2020 sowie eine Ergänzung der Gemeindeverfassung. Letzteres ist nötig, um per 1. August 2020 die neu eingeführten Betreuungsgutscheine ausgeben zu können. Die Ergänzung in der Verfassung wurde von einer grossen Mehrheit der anwesenden Stimmberechtigten angenommen. Und das Budget wurde diskussionslos genehmigt.

Dies, obwohl das Budget 2020 mit einem Defizit von 21 275 Franken rechnet. Da im Jahr 2018 ein Gewinn erzielt worden ist und das Budget 2019 ebenfalls einen Auf-

wandüberschuss vorsieht, kann dieses Defizit mit den bestehenden Reserven gedeckt werden.

Die Nettoinvestitionen fallen für das Jahr 2020 mit rund 146 000 Franken deutlich tiefer aus als im Vorjahr. Dies liegt unter anderem daran, dass das Wasserbauprojekt für den Hochwasserschutz des Jäissbaches grösstenteils im Jahr 2019 realisiert werden konnte. Im kommenden Jahr steht lediglich noch der Belageinbau auf der Worbenstrasse an. *haf*

Budget 2020

Aufwand	2 733 690
Ertrag	2 712 415
Defizit	21 275
Nettoinvestitionen	146 000
Steuerfuss	1.9

haf

Kallnach senkt die Steuern

Kallnach Ohne Gegenstimmen sagten die Dorfbewohner an der Gemeindeversammlung Ja zu einer Steuersenkung von 1.53 auf 1.45 Einheiten.

Anfang Jahr fusionierte die Gemeinde Kallnach mit Golaten. Am vergangenen Samstag konnten die Bürgerinnen und Bürger der drei Dorfteile Kallnach, Niederried und Golaten folglich zum zweiten Mal gemeinsam abstimmen. Und diesmal ging es um eine Steuersenkung. Von den 143 (8,7 Prozent) anwesenden Stimmberechtigten sagten alle Ja zur Senkung von 1.53 auf 1.45 Einheiten und dem Budget 2020.

Für die Golatener ist dies bereits die zweite Steuersenkung innert zwei Jahren. Durch die Fusion mit Kallnach wurden in Golaten die Steuern für das Jahr 2019 von 1.78 auf 1.53 angepasst.

Der Gemeinderat ist davon überzeugt, dass diese Steuersenkung verkraftbar ist, wie es in der Botschaft der Gemeindeversammlung heisst. Denn: Auch wenn in den kommenden Jahren ein Defizit ausgewiesen werde, könne dieses durch das Eigenkapital aufgefangen werden.

Weiter haben die Kallnacher der Teilrevision des Feuerwehrreglements einstimmig zugestimmt. Laut Gemeindegeschreiber Beat Läderach dauerte die Versammlung rund 45 Minuten. *haf*

Budget 2020

Aufwand	9 424 560
Ertrag	9 195 010
Defizit	229 550
Nettoinvestitionen	1 648 000
Steuerfuss	1.45 (neu)

haf